



Die Lälli nüsselt in Schwyz

Aufgrund unserer Einladung der Schwyzer Nüssler zur Basler Fasnacht wurde der Lälli das Gegenrecht gewährt, und wir hatten die Ehre, an ihrer Jubiläumsfasnacht teilzunehmen. Ein Kurzbericht.

Eine kleine Schar Vollblut-Lälli – unter ihnen auch einige Altgardisten – fuhr am Samstagnachmittag, dem 4. Hornig, im Bahnhof Schwyz ein. Der Adel bezog das Hotel, musste zur Strafe danach aber in der kalten Bise auf den Bus warten. Der Plebs bezog in der Zivilschutzanlage ein schmuckes Achterzimmer mit eigener Toilette – im Vergleich zu Baar paradiesische Zustände... Nach einem kleinen Umtrunk wurde zu Abend gegessen, wo auch die Nachzügler mit Privatauto dazu stiessen. Dann ging's los. Man zog von Beiz zu Beiz und beglückte die dort anwesenden Gäste. Die Darbietungen kamen im Grossen und Ganzen sehr gut an und wurden mit offerierten Tranksamen belohnt. Letzteres spricht für die Innerschweizer Gastfreundschaft, ersteres für mangelnden Sachverstand. Den Weg vom einen Auftritt zum nächsten legten unsere Helden gässlenderweise zurück. Sogar das Zinnfigürli wurde zum Besten gegeben, was Luki dem Schwyzer Begleiter gleich blumig als Welturaufführung verkaufte. Ebenfalls verkauft wurden – wie schon in Baar – Fasnachtsblagedde, wobei sich besonders Lisbeth auszeichnete. Beinahe jeden Innerschweizer wickelte sie mit ihrem Charme um den Finger, dass ihm Hören und Sehen verging und er erst wieder mit einer Goldblagedde am Revers zu sich kam. Da war die Lälli aber schon wieder weiter gezogen. Einzig als Lisbeth zwecks Überzeugung eines Käufers auch noch das Tanzbein mit ihm schwang, entschied sich dieser für eine kupfrige Ausgabe. Was nicht unbedingt für ihre Tanzkünste spricht...



Der letzte Auftritts- war dann zugleich Startort für eine längere Nacht. Drei einheimische Schwestern missbrauchten dabei den Redaktor als Wohnungsvermittler und Seelsorger und Handballer Andi musste fünf Schwyzer Burschen in die Flucht schlagen, weil die sich an seiner Larve vergriffen. Er selbst machte sich dann schon mal etwas früher mit einer nicht ganz Unbekannten auf den Heimweg in die Zivilschutzanlage und ward nicht mehr gesehen. Aus dem Taxi erblickt hatten aber einige Hotelheimkehrer ihre Kollegen Lisbeth und Gregor, welche sich zu Fuss auf dem rund fünf Kilometer langen, eisigen Heimweg befanden. Beim Taxifahrer, der die beiden nach Abladen seiner ersten Fracht holen gehen wollte, wurde das Paar aber von seinen Freunden als Trunkenbolde und äusserst unsympathisch angeschwärzt. Deswegen raste der Chauffeur auf dem Rückweg an den beiden vorbei und warnte gleich sämtliche Kollegen.

Obmaa Jügge tanzte derweil vergnügt mit einigen letzten verbliebenen Lälli im Restaurant Mythenforum und versuchte, bei der Serviertochter



Obmaa Jügge tanzte derweil vergnügt mit einigen letzten verbliebenen Lälli im Restaurant Mythenforum und versuchte, bei der Serviertochter

Obmaa Jügge tanzte derweil vergnügt mit einigen letzten verbliebenen Lälli im Restaurant Mythenforum und versuchte, bei der Serviertochter



seines Hotels, die einem anderen Lälli bereits die älteste Tochter versprochen hatte, zu landen. Leider zog er dann gegen zwei deutsche Fasnachtstouristen den Kürzeren. Dafür war er wenig später Mitglied des nun in Schwyz legendären Tambourentrios, welches in den Gassen der Innerschweizer Metropole den fünften Vers des Zinnfigürli mit beeindruckender Virtuosität und Lautstärke in einem endlosen Reigen zelebrierte.

Zu guter Letzt wurde zusammen mit der ebenfalls anwesenden AGB um vier Uhr in der früh in der Wirtsstube des Rössli der Morgestraich intoniert. Das gemeinsame Klein- und Grossbasler Spiel gefiel – den Musikanten – so sehr, dass sie beschlossen, gleich noch mit Pauken und Trompeten bzw. Piccolo und Trommel ins nächstgelegene Festzelt zu ziehen. Das Schnitzelbrot war da bereits ausverkauft, die Qualität der Darbietung hätte aber locker für einen Platz im Final des Brydrummle gereicht.

Tags darauf kam Verstärkung aus Basel für den fünfeinhalbstündigen Umzug über Feld und Wald angereist. Davon wurde dem Autor dieser Zeilen, der um ebendiese zu schreiben bereits wieder auf dem Nachhauseweg war, berichtet, dass es zwar windig und frisch gewesen sei, aber auch eine weitere fröhliche Marschübung mit Kostüm und Larve.

-bl-

Soyez les bienvenus in der Brasserie du Casino!



www.casino-brasserie.ch

Am Barfüsserplatz, Basel. Für Reservationen wählen Sie
Tel. 061 225 93 93 oder senden ein Fax 061 225 93 99.
e-mail: f.bigliel@casinobasel.ch

Das ist Werbung für eine Bank.

Ganz ehrlich.

MIGROSBANK

Verständliche Produkte,
faire Konditionen. Ehrlich.

Service Line: 0848 845 400 www.migrosbank.ch

Eglin
Präzisionsmechanik AG

Gewerbestrasse 7
4123 Allschwil
Telefon 061 482 14 00
Fax 061 482 14 01
eMail info@eglin-ag.ch
www.eglin-ag.ch

Einzel- und
Serienfabrikation
mechanischer Bestandteile
CNC-Drehen,
CNC-Fräsen, Hartlöten

eglin



Tschuldigung. Ein peinlicher Fehler ist dem Chefredaktor im letzten Editorial unterlaufen. Bei der an sich gut gemeinten Verdankung der Lälli-Bardamen des Kellerabstiegs lobte er unter anderen eine gewisse Caroline Domb. Diese war eine ehemalige Arbeitskollegin des Schreiberlings und hat mit der eigentlich gemeinten Caro Feiss etwa soviel gemeinsam wie Drummle mit Pfyffe. Da aber eh kaum jemand die entsprechenden Zeilen gelesen hat, fiel es glücklicherweise nicht weiter auf.